



ZUR ZEIT WER SICH LIEBT – DER SCHEIDET SPÄTER

4/2009



Eheschliessungen und Ehescheidungen in der Stadt Zürich

INHALT

1	IN KÜRZE	3
2	EHESCHLIESSUNGEN	4
	Keine Eile beim Heiraten	4
	Deutsche bevorzugt	6
	Für einige der zweite Versuch	7
	Möglich seit 2007: Die eingetragene Partnerschaft	8
3	EHESCHIEDUNGEN	9
	Kritische erste Ehejahre	10
	Grösseres Scheidungsrisiko, wenn die Frau älter ist	11
	Bei jeder vierten Scheidung sind Kinder betroffen	12
	QUELLEN	13
	GLOSSAR	13
	WEITERE PUBLIKATIONEN ZUM THEMA	14

Herausgeberin, Redaktion und

Administration

Stadt Zürich

Präsidialdepartement

Statistik Stadt Zürich

Autorin

Judith Riegelrig

Auskunft

Judith Riegelrig

Telefon 044 250 48 10

E-Mail

statistik@zuerich.ch

Internet

www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis

Einzelverkauf Fr. 5.–

Artikel-Nr. 1 004 090

Abonnement Fr. 25.–

Artikel-Nr. 1 000 473

Die Reihe erscheint

von Zeit zu Zeit

Reihe

ZurZeit

ISSN 1662-5234

Bezugsquelle

Statistik Stadt Zürich

Napfgasse 6, 8001 Zürich

Telefon 044 250 48 00

Telefax 044 250 48 29

Copyright

Statistik Stadt Zürich,

Zürich 2009

Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter Quellenangabe gestattet

17.7.09/rj

Committed to Excellence
nach EFQM

IN KÜRZE

Im Sommer läuten die Hochzeitsglocken besonders häufig. Auch in der Stadt Zürich geben sich viele Paare in dieser Zeit das Jawort. Welche Personen heiraten? Wer tritt mit wem vors Standesamt? 2008 haben 3319 Paare den Bund der Ehe geschlossen. Das durchschnittliche Alter bei der Heirat betrug bei den Frauen 31,9 und bei den Männern 34,8 Jahre. Bei etwas weniger als einem Drittel hatten beide Eheschliessenden einen Schweizer Pass (1016 Paare). Heirateten Schweizerinnen und Schweizer jemanden aus dem Ausland, so stammte diese Person am häufigsten aus Deutschland. Für 17,5 Prozent der Heiratenden ist es nicht die erste Eheschliessung. Sie haben schon mindestens eine Ehe hinter sich.

Auch wenn die frisch vermählten Ehepaare darauf hoffen, dass ihre Ehe glücklich verläuft, so sieht die Zukunft rein statistisch nicht für alle rosig aus. Auch ein Teil von ihnen wird dereinst wohl wieder getrennte Wege gehen. 2008 wurden 1587 Ehepaare geschieden. Die durchschnittliche Ehedauer dieser Ehen betrug 10,5 Jahre. Auffallend ist, dass es tendenziell mehr Scheidungen von Paaren gibt, bei denen die Ehefrau älter als der Ehemann ist. Dreiviertel der scheidenden Eheleute hatten kein minderjähriges Kind. Bei Paaren mit unmündigen Kindern wurde das Sorgerecht meistens beiden Elternteilen oder nur der Mutter übertragen.

2

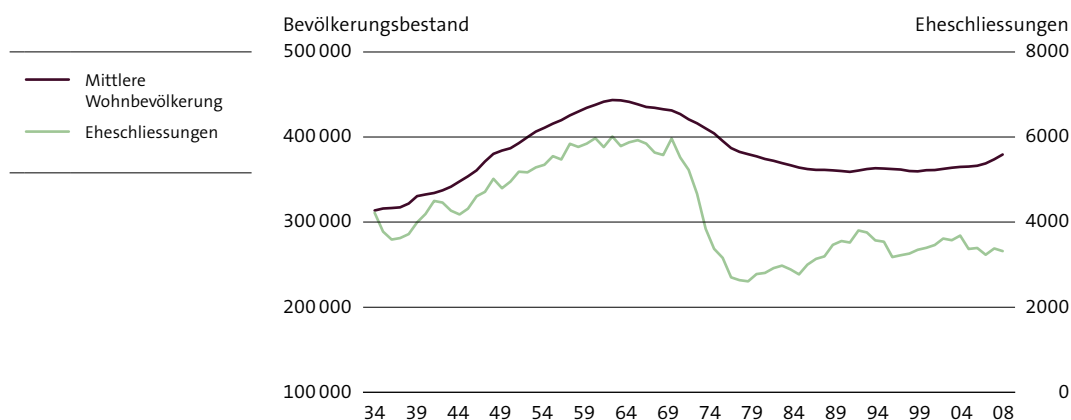
EHESCHLIESSUNGEN

In der Stadt Zürich gibt es wieder mehr Hochzeiten als vor 30 Jahren. Die Zahl der Eheschliessungen hat seit 1978 um 27,3 Prozent zugenommen. Von 1934 bis anfangs der 1970er-Jahre war ein Anstieg der Eheschliessungen zu beobachten. Dieser erfolgte parallel zur Bevölkerungszunahme, die in diesem Zeitraum stattfand. Am meisten Ehen wurden 1962 geschlossen – 6014 Paare liessen sich in diesem Jahr trauen. Im selben Jahr erreichte auch die Einwohnerzahl ihren bisher höchsten Stand. Nach 1969 fiel die Heiratsrate steil ab. Innerhalb von sieben Jahren halbierte sich die Zahl der Heiraten. Der Grund dafür dürfte im Wesentlichen sein, dass 1972 im Kanton Zürich das Konkubinatsverbot aufgehoben wurde. Musste man bis dahin noch mit Haft oder Busse rechnen, wenn man in einer «wilden Ehe» zusammen lebte, durfte man nun ganz legal ohne Trauschein Tisch und Bett teilen. Mit dieser Änderung verlor die Ehe offensichtlich für viele an Attraktivität. Bis Anfang der 1990er-Jahre nahm die Zahl der Heiraten daraufhin wieder etwas zu. Seither bewegen sich die Zahlen zwischen 3000 und 4000 Eheschliessungen pro Jahr. 2008 haben 3319 Ehepaare geheiratet.

Anzahl Eheschliessungen und Bevölkerungsbestand

► 1934–2008

G_1



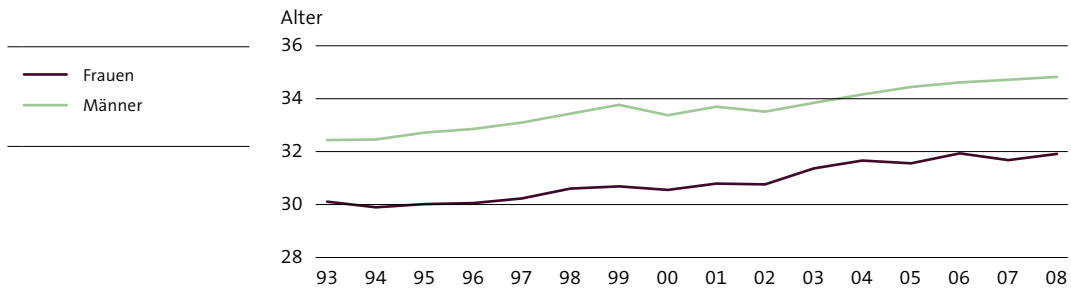
Keine Eile beim Heiraten

Die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich lassen sich heutzutage mit dem Heiraten Zeit. 2008 betrug das durchschnittliche Heiratsalter bei den Frauen 31,9 und bei den Männern 34,8 Jahre. In den vergangenen 15 Jahren ist es bei den Frauen um 1,8 Jahre und bei den Männern um 1,4 Jahre gestiegen. Bei den Männern, die 2008 geheiratet haben, waren 80 Prozent zwischen 25 und 47 Jahre alt, bei den Frauen zwischen 23 und 42 Jahre. Eine Rolle spielt wahrscheinlich auch, dass die Familiengründung immer später erfolgt. Für viele ist sie noch immer der Hauptgrund für eine Heirat. In vereinzelt Fällen waren die Eheschliessenden weitaus älter als der Durchschnitt, so war 2008 die älteste heiratende Frau 85 Jahre, der älteste Mann gar 88 Jahre alt.

Bei den Paaren, die 2008 geheiratet haben, waren die Männer meist etwas älter als ihre Partnerinnen. Am häufigsten kam es vor, dass der Mann drei Jahre älter als die Frau war. Nur bei 85 Paaren war die Frau zehn oder mehr Jahre älter als der Mann. Bei 48 dieser Paare hat eine Schweizer Frau einen ausländischen Mann geheiratet. Umgekehrt war bei 383 Paaren der Mann mindestens zehn Jahre älter als die Frau. Die Ehen, bei denen der Mann mehr als 25 Jahre älter als die Frau ist, wurden grösstenteils zwischen Schweizer Männern und ausländischen Frauen geschlossen.

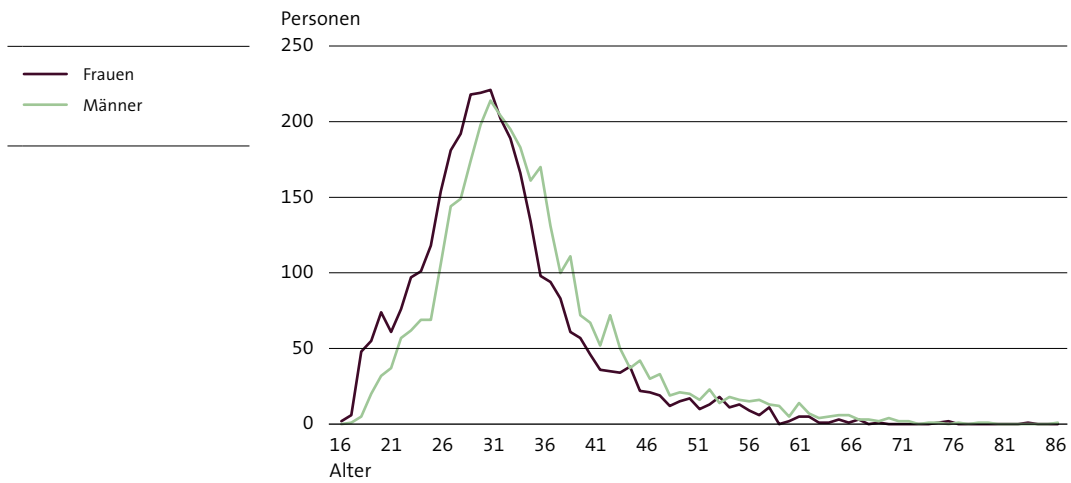
Durchschnittliches Alter bei der Eheschliessung
 ► nach Geschlecht, 1993 – 2008

G_2



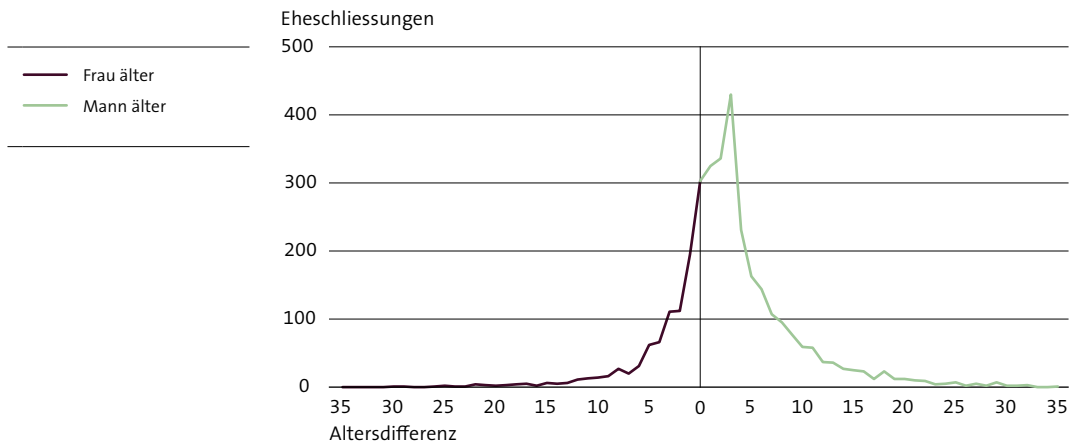
Alter der Eheschliessenden
 ► nach Geschlecht, 2008

G_3



Altersdifferenz der Eheschliessenden
 ► 2008

G_4



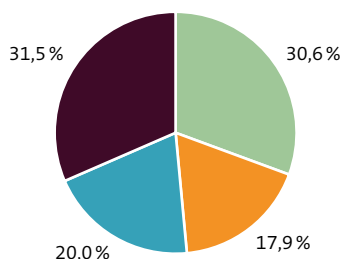
Deutsche bevorzugt

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Bei etwas weniger als einem Drittel der Eheschliessungen von 2008 besaßen beide Heiratenden einen Schweizer Pass (30,6%). Bei ein bisschen mehr Eheschliessungen waren beide ausländischer Herkunft (31,5%). Die übrigen 37,8 Prozent waren binationale Ehen – eine Schweizerin bzw. ein Schweizer heiratete jemanden mit einer anderen Nationalität.

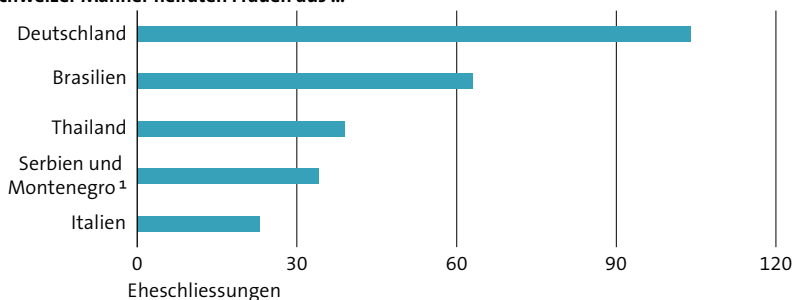
Bei den Schweizerinnen und Schweizern standen die Deutschen auf der Beliebtheitskala der ausländischen Ehepartnerinnen und -partner ganz zuoberst. Im weiteren unterschieden sich jedoch die Präferenzen von Herr und Frau Schweizer in der Stadt Zürich. Während die Schweizer Männer gerne eine Frau aus einem exotischen Land wie Brasilien oder Thailand vor den Traualtar führen, bevorzugen die Schweizer Frauen Männer aus Italien oder dem ehemaligen Serbien und Montenegro¹. Diese Nationen lagen 2008 bei den Schweizer Männern immerhin noch auf Platz vier und fünf. Da es insgesamt relativ wenige Fälle sind, kann allerdings nicht von stabilen Präferenzen ausgegangen werden. Schon im nächsten Jahr können wieder andere Nationen die Liste anführen. Relativ viele Schweizerinnen und Schweizer sind eingebürgert und stammen ursprünglich aus einem anderen Land. Heiraten sie eine Ausländerin oder einen Ausländer, zählen auch ihre Ehen zu den binationalen, obwohl diese das nur bedingt sind.

Herkunft der Eheschliessenden G_5
 ▶ 2008

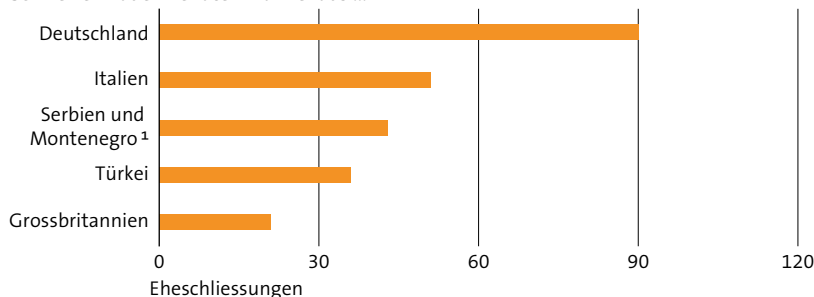


Top 5 Nationen der binationalen Eheschliessungen G_6
 ▶ 2008

Schweizer Männer heiraten Frauen aus ...



Schweizer Frauen heiraten Männer aus ...



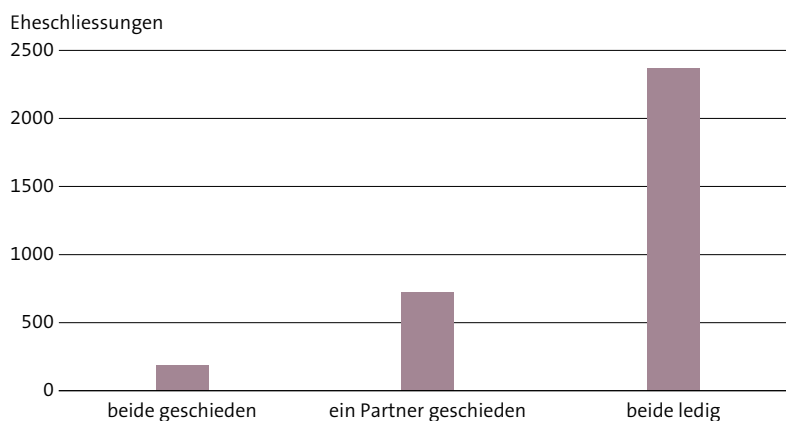
1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Für einige der zweite Versuch

Die meisten Personen, die 2008 den Bund der Ehe geschlossen haben, waren vorher ledig. Für 17,5 Prozent war es jedoch nicht die erste Heirat. 16,8 Prozent der Personen, die sich erneut vors Standesamt wagten, waren geschieden (1117 Personen), die restlichen 0,6 Prozent verwitwet (43 Personen). Es gab relativ wenig Eheschliessungen von Paaren, bei denen beide geschieden waren (189 Eheschliessungen). Häufiger kommt es vor, dass einer der Heiratenden noch ledig, der andere geschieden ist (721 Eheschliessungen).

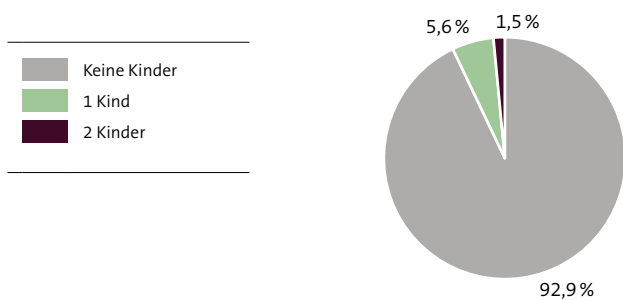
Auch relativ selten war es, dass einer der Heiratenden oder beide gemeinsam schon ein Kind vor der Ehe hatten. 5,6 Prozent der Eheschliessenden hatten ein Kind und 1,5 Prozent zwei oder mehr Kinder.

Zivilstand¹ der Eheschliessenden vor der Heirat G_7
 ▶ 2008



1 Ohne verwitwete Personen.

Anzahl Kinder bei der Eheschliessung G_8
 ▶ 2008

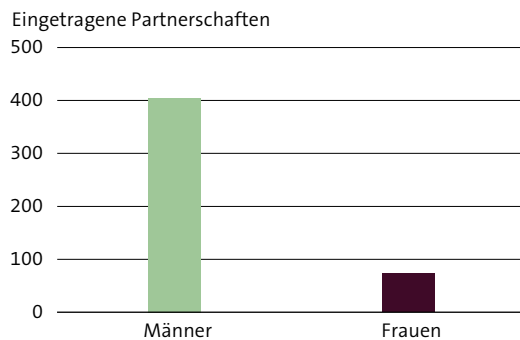


Möglich seit 2007: Die eingetragene Partnerschaft

Seit 2007 ist es für gleichgeschlechtliche Paare in der Stadt Zürich möglich, ihre Partnerschaft eintragen zu lassen. Ende 2008 waren insgesamt 1015 Personen in einer eingetragenen Partnerschaft registriert. Davon lebten 59 Personen entweder allein in Zürich, an verschiedenen Adressen in der Stadt oder von ihrem Partner gerichtlich getrennt. Acht Personen liessen ihre Partnerschaft gerichtlich auflösen.

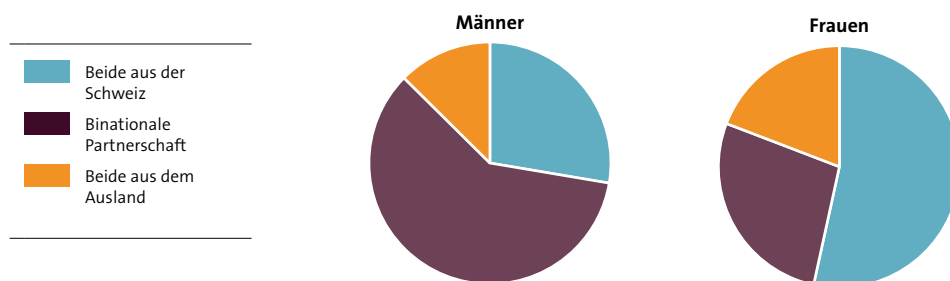
Während bei den Männern die binationalen Partnerschaften die Mehrheit bilden, sind bei den Frauen bei mehr als der Hälfte der eingetragenen Partnerschaften beide Schweizerinnen.

Eingetragene Partnerschaften¹ ► nach Geschlecht, 2008	G_9
--	------------



1 Beide Partner/-innen an der gleichen Adresse in Zürich wohnhaft.

Eingetragene Partnerschaften¹ ► nach Geschlecht und Herkunft, 2008	G_10
---	-------------



1 Beide Partner/-innen an der gleichen Adresse in Zürich wohnhaft.

3

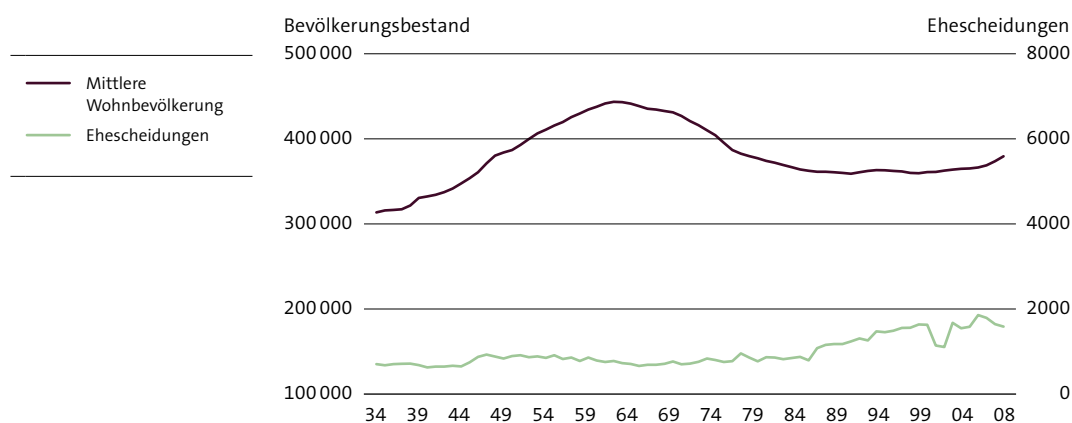
EHESCHIEDUNGEN

Die Scheidungsrate hat in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts massiv zugenommen. Die Zahl der Heiraten hat in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts stark abgenommen. Die Zahl der Scheidungen ist dagegen mit Ausnahme des Einbruchs in den Jahren 2000 und 2001, was auf die Revision des Scheidungsrechts zurückzuführen ist, kontinuierlich gestiegen. Neben Gesetzesänderungen, die zur Erleichterung von Scheidungen geführt haben, spielt wahrscheinlich auch eine Rolle, dass sich die gesellschaftliche Akzeptanz von geschiedenen Personen in den letzten Jahrzehnten stark verbessert hat. 2005 wurden aufgrund einer bevorstehenden Teilrevision des Scheidungsrecht überdurchschnittlich viele Scheidungsverfahren abgeschlossen. Seither ist es wieder zu einer leichten Abnahme bei den Scheidungen gekommen. 2008 liessen sich 1587 Ehepaare scheiden, damit ist wieder ein ähnliches Niveau wie Ende der 1990er-Jahre erreicht.

Anzahl Ehescheidungen¹ und Bevölkerungsbestand

G_11

► 1934–2008



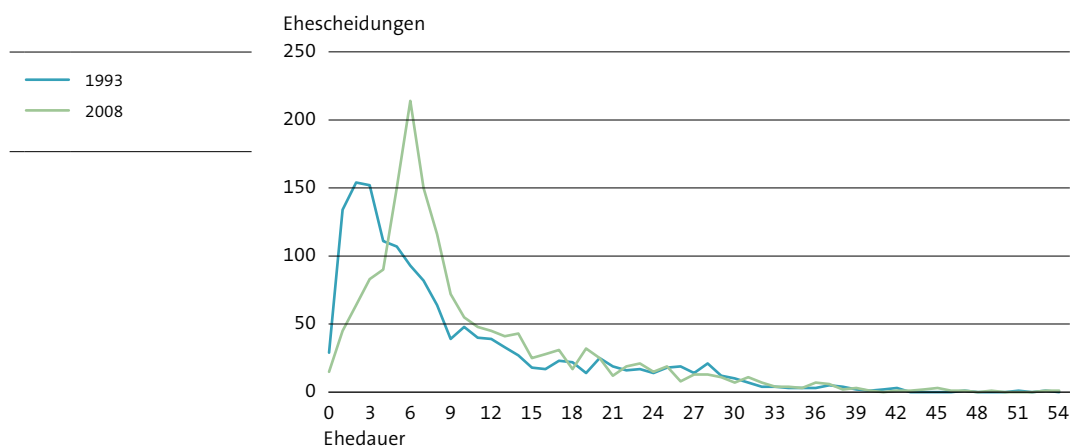
1 Bis 1986 nur Ehescheidungen, bei denen beide Ehescheidende oder nur der Mann den Wohnsitz in Zürich hatten. Ab 1987 einschliesslich Ehescheidungen, bei denen nur die Frau den Wohnsitz in Zürich hat.

Kritische erste Ehejahre

44,2 Prozent der Ehepaare, die sich 2008 scheiden liessen, waren zwischen fünf und neun Jahren verheiratet. Am meisten Ehescheidungen gab es nach sechs Ehejahren (13,5%). 18,7 Prozent der Scheidenden liessen sich nach Null bis vier Jahren Ehe scheiden, bei 23,0 Prozent hat die Ehe 10 bis 19 Jahre und bei 14,1 Prozent 20 oder mehr Jahre gehalten. Ein Ehepaar liess sich sogar nach 54 Ehejahren scheiden. Im Vergleich zu 1993 gab es 2008 weniger Scheidungen von Paaren, die maximal vier Jahre verheiratet gewesen waren und dafür mehr Scheidungen von Paaren mit einer Ehedauer zwischen 5 und 19 Jahren. Die Zahl der Scheidungen von Ehepaaren, die über 20 Jahre verheiratet gewesen sind, hat sich hingegen nicht verändert.

Die durchschnittliche Ehedauer hat sich in den vergangenen 15 Jahren um ein Jahr verlängert und betrug 2008 10,5 Jahre. Damit ist die Ehedauer kürzer als im Schweizer Schnitt (durchschnittliche Ehedauer in der Schweiz im Jahr 2007: 14,5 Jahre). In der Schweiz gab es insgesamt eine Zunahme von Scheidungen, bei denen die Ehepaare mindestens 20 Jahre verheiratet gewesen sind. Dies ist in Zürich aber nicht der Fall. Damit kann zumindest teilweise die tiefere Ehedauer im Vergleich zur restlichen Schweiz erklärt werden.

Ehedauer bei der Ehescheidung G_12
 ► 1993 und 2008



Grösseres Scheidungsrisiko, wenn die Frau älter ist

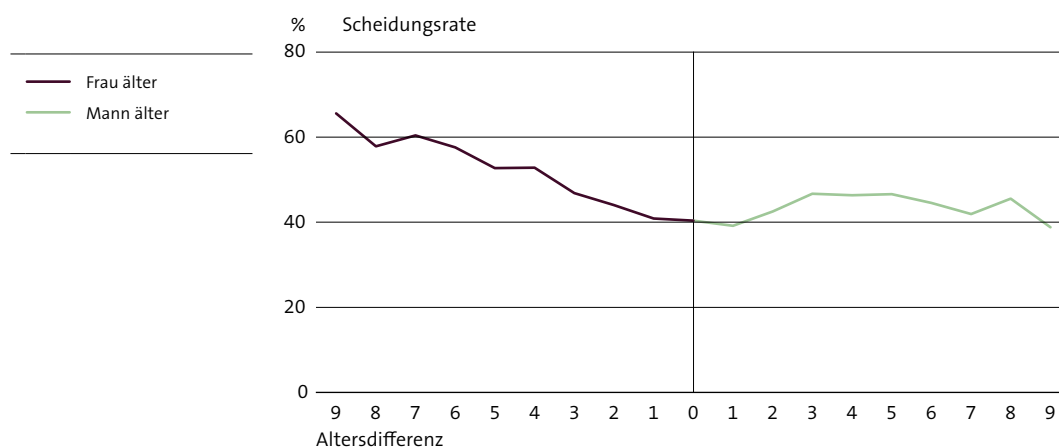
In unserer Gesellschaft herrscht eine gewisse Skepsis gegenüber der Beziehung von Paaren, bei denen die Altersdifferenz sehr gross ist. «Das kann doch nicht gut gehen» hört man gemeinhin. Doch ist dem tatsächlich so? Gibt es bei diesen Paaren mehr Scheidungen?

Grundsätzlich gibt es viel mehr Scheidungen von Ehepaaren, die sich altersmässig nur wenige Jahre unterscheiden. Aber solche Ehen kommen auch viel häufiger vor. Die Scheidungen müssen daher mit der tatsächlichen Anzahl Ehen mit einem bestimmten Altersunterschied in Beziehung gesetzt werden. Aufgrund der Zu- und Wegzüge ist es schwierig, die Ehen über längere Zeit zu verfolgen. Deshalb werden – mit gegebener Vorsicht – die Scheidungen zwischen 1993 und 2008 mit den Eheschliessungen im gleichen Zeitraum verglichen. Im Vergleich zur Zahl der Eheschliessungen gab es relativ viele Scheidungen von Ehepaaren, bei denen die Frau einige Jahre älter als der Mann war. Ehen, bei denen die Ehepaare einen relativ kleinen Altersunterschied haben oder der Mann älter als die Frau ist, scheinen stabiler zu sein.

Anteil Scheidungen an Eheschliessungen mit gleicher Altersdifferenz¹

G_13

► 1993–2008



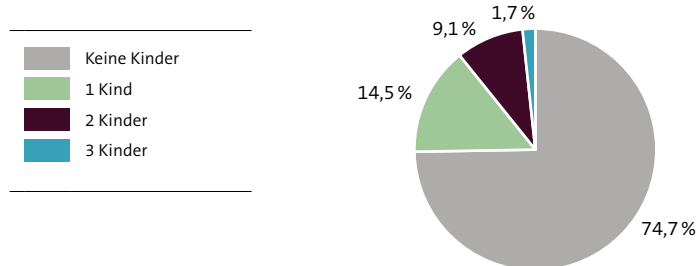
1 Nur Ehepaare mit Altersunterschied von maximal 9 Jahren, da Fallzahl sonst zu klein.

Bei jeder vierten Scheidung sind Kinder betroffen

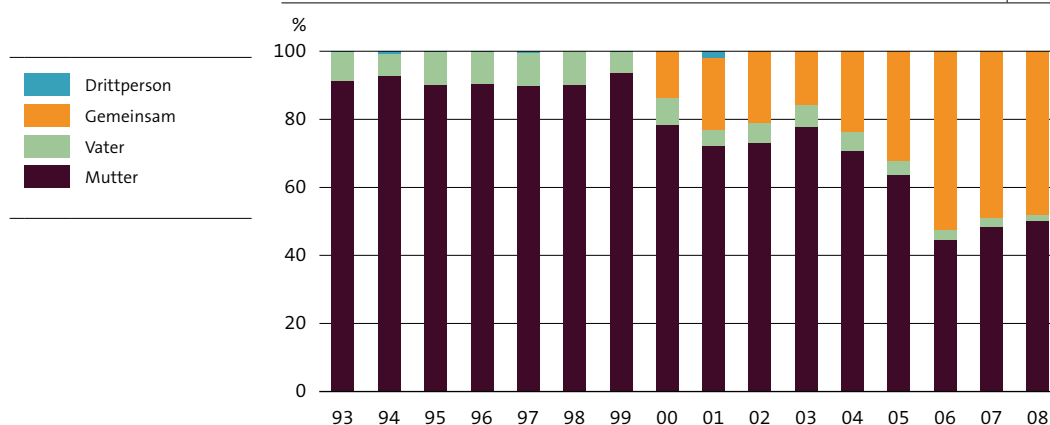
Drei Viertel der Personen, die sich 2008 scheiden liessen, hatten keine minderjährigen Kinder. Zum einen fällt einem der Entschluss zu einer Scheidung vermutlich leichter, wenn man keine Kinder hat. Zum anderen bemerken eventuell einige der Ehepaare, dass sie nicht zusammen passen, bevor sie Kinder haben, um sich schon früh wieder scheiden zu lassen. Andere wiederum lassen sich scheiden, wenn die Kinder schon erwachsen und nicht mehr von ihnen abhängig sind. 2008 waren bei 402 Scheidungen minderjährige Kinder betroffen. Insgesamt liessen sich die Eltern von 604 Kindern scheiden. Bei 27 Scheidungen handelte es sich um Familien mit drei oder mehr Kindern. Die Ehepaare, die mehr als ein Kind haben, waren im Durchschnitt etwas länger verheiratet, bevor sie sich scheiden liessen.

Seit 2000 kann bei einer Scheidung das Sorgerecht für gemeinsame Kinder beiden Elternteilen übertragen werden. Vor dieser Gesetzesänderung wurden in den allermeisten Fällen die Kinder der Mutter zugesprochen. Der Anteil der Väter, denen das Sorgerecht zwischen 1993 und 1999 übertragen wurde, betrug weniger als zehn Prozent. Seit das Sorgerecht nun der Mutter und dem Vater der Kinder zusammen übergeben werden kann, wird dies nach einer anfänglichen Anpassungsphase etwa bei der Hälfte aller Scheidungen so gehandhabt. Bei den meisten übrigen Scheidungen wird das Sorgerecht nach wie vor der Mutter zugesprochen.

Anzahl Kinder bei der Scheidung G_14
 ▶ 2008



Verteilung des Sorgerechts¹ G_15
 ▶ für gemeinsame Kinder, 1993–2008



1. Ohne Scheidungen mit unbekanntem Zuspruch des Sorgerechts.

Scheidungen T_1
 ▶ nach Anzahl minderjähriger Kinder, 1998, 2007 und 2008

Jahr	Total	Kinderzahl					
		0	1	2	3	4	5
1998	1 635	1 093	288	206	41	6	1
2007	1 643	1 240	249	129	25	–	–
2008	1 587	1 185	231	144	24	2	1

QUELLEN

Statistik Stadt Zürich, BVS, Sektion Demografie und Migration

GLOSSAR

Eheschliessung, Ehescheidung und Ehelösung Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat. Bei Ehelösungen durch Tod muss der verstorbene Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich gehabt haben.

Eingetragene Partnerschaft Aufgrund des Partnerschaftsgesetzes können zwei Personen gleichen Geschlechts seit dem 1. Januar 2007 ihre Partnerschaft in der Schweiz eintragen lassen. Damit verbinden sie sich zu einer Lebensgemeinschaft mit gegenseitigen Rechten und Pflichten.

Nationalität Staatsangehörigkeit

Wohnbevölkerung, wirtschaftliche Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

Wohnbevölkerung, zivilrechtliche Der zivilrechtliche Wohnsitz einer Person ist diejenige Gemeinde, in der sie ihren Heimatschein (Schweizer/-in) oder ihre Aufenthalts- bzw. Niederlassungsbewilligung (Ausländer/-in) hinterlegt hat. Eine Person ist in der Regel an ihrem zivilrechtlichen Wohnsitz steuerpflichtig. Nicht zur zivilrechtlichen Bevölkerung gehören zum Beispiel Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

WEITERE PUBLIKATIONEN ZUM THEMA



1/2009

Bevölkerung wächst weiter

Stand und Struktur der Stadtzürcher Wohnbevölkerung 2008

Martin Annaheim

Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich ist 2008 erneut gewachsen. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner nahm um 3684 Personen auf 380'499 zu (+1,0%). Verantwortlich für das Bevölkerungswachstum war vor allem die Zuwanderung von Ausländerinnen und Ausländern. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Wachstum allerdings abgeschwächt. Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung an der Gesamtbevölkerung betrug Ende 2008 31 Prozent.

24. Februar 2009

16 Seiten

9 Grafiken

12 Tabellen

Artikel-Nr. 1 004 087

Preis Einzelverkauf Fr. 15.–



2/2009

Fuss- und Veloverkehr in der Stadt und auf dem Land

Fuss- und Veloverkehr in der Stadt und auf dem Land

Simon Villiger

Durchschnittlich 757 Kilometer legt jeder Einwohner der Schweiz pro Jahr zu Fuss oder mit dem Velo zurück. In den städtischen Zentren ist der Langsamverkehr bedeutender als auf dem Land. Die Distanzen zwischen Wohnort, Arbeitsstätte und Einkauf sind oftmals kleiner. Daher werden diese Wege auch eher zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt. Die Publikation zeigt auch, dass das Potenzial des Langsamverkehrs noch lange nicht ausgeschöpft ist.

11. März 2009

12 Seiten

6 Grafiken

Artikel-Nr. 1 004 088

Preis Einzelverkauf Fr. 5.–



3/2009 Hub und Raum

Mauro Baster

Deutsche Marken sind beliebt: Fast die Hälfte aller Neuwagen sind aus deutscher Produktion. Besonders im Trend liegen Sports Utility Vehicles (SUVs), aber auch die Absatzzahlen von Kleinst- und Kleinwagen sind gestiegen. Zum ersten Mal ist Schwarz die beliebteste Autofarbe bei Neuwagen; gefolgt von Grau und Weiss. Erstmals in den 15 Jahren stagnieren die Marktanteile von Dieselfahrzeugen am Neuwagenverkauf. Am häufigsten sind immer noch Fahrzeuge mit benzinbetriebenen Motoren: dies im Gegensatz zu unseren Nachbarländern, bei welchen Dieselfahrzeuge teilweise weit über 50 Prozent Marktanteile haben.

24. März 2009
20 Seiten
13 Grafiken
9 Tabellen
1 Karte

Artikel-Nr. 1 004 089
Preis Einzelverkauf, Fr. 5.–



Bevölkerung Stadt Zürich 2008

Judith Riegelning

Wie viele Kinder sind 2008 in der Stadt Zürich zur Welt gekommen? Wie alt waren ihre Mütter? In welchem Quartier sind die Leute besonders häufig umgezogen? Wo gab es besonders viele ältere Menschen? Von welchen Nationen lassen sich am meisten Personen einbürgern? Welcher Stadtkreis ist am stärksten gewachsen? Der Bevölkerungsbericht 2008 informiert über den Bestand und gibt Auskunft über die natürlichen und räumlichen Bewegungen der Stadtzürcher Bevölkerung im vergangenen Jahr.

7. Juli 2009
48 Seiten
10 Grafiken
37 Tabellen
3 Karten

Artikel-Nr. 1 000 484
Preis Einzelverkauf Fr. 15.–

☞ **An weiteren Informationen interessiert?**
Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die
SMS-Mitteilungen unter www.stadt-zuerich.ch/statistik